

IUBH
2017

AKADEMISCHER JAHRESBERICHT



IUBH INTERNATIONALE HOCHSCHULE

JAHRES- BERICHT 2017

Inhalt



DIE IUBH AUF EINEN BLICK

- 06 Editorial
- 07 Die IUBH auf einen Blick
- 08 Wer, wo und was

LEHRE, FORSCHUNG & TRANSFER



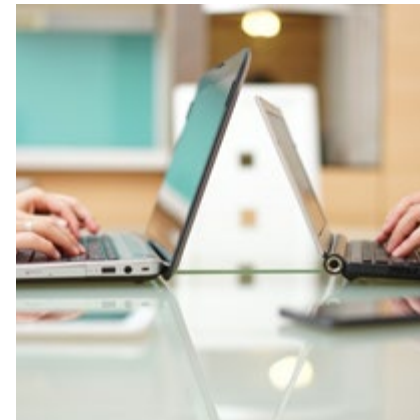
LEHRE

- 12 Innovation Onlineklausur: IUBH Fernstudium macht Prüfungen 100% flexibel
- 13 Exkursion nach Kenia: Forschung im Zeichen des umweltverträglichen Tourismus
- 14 Zuhause in zwei Welten: Ein Teilzeitprofessor berichtet aus Hörsaal und Büro
- 15 Der Touristik-Radar: Wenn es Forschung in die Quizshow schafft
- 16 Ohne Hörsaal zum Abschluss: Flexibles Fernstudium
- 17 Leistungssport und Studium: IUBH kooperiert mit Olympiastützpunkten
- 18 Soziale Arbeit: Der neue Studiengang an der IUBH



FORSCHUNG

- 19 Gemeinsam zum Ziel: Entwicklung einer Forschungsstrategie an der IUBH
- 20 5 Standorte, 6 Professoren, 150 Studierende: EIN Forschungsprojekt
- 21 Zwischen Praxis und Theorie: Eine duale Studentin berichtet
- 22 Teamarbeit: Malte Martensen und Jan Pieper forschen gemeinsam



TRANSFER

- 23 Von Gründern und Bratwürsten: Die Geschichte des Founders Day
- 24 Theorie ganz praxisnah: Forschung am Campus Erfurt
- 26 Für die Region: Soziales und gesellschaftliches Engagement der IUBH



INTERNATIONAL

122 Nationalitäten, 1 Hochschule

- 30 Going abroad: Gelebte Internationalität an der IUBH
- 32 100 Prozent Flexibilität: Fernstudium im Ausland
- 33 Dual im Ausland: Mobilität in der Praxisphase
- 34 Bad Honnef und Berlin: International in Groß- und Kleinstadt
- 36 Internationalität in Zahlen: Studierende und ihre Herkunftsländer



ORGANISATION & STRUKTUR

Mitarbeiterbeteiligung & neuer Markenauftritt

- 40 Frischekur: Einführung des neuen Brandings
- 41 Mitarbeiterbeteiligung: Entscheidungsfindung an der IUBH
- 42 „And the winner is....!“: Preise, Rankings, Auszeichnungen

Editorial

„Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung“ soll schon Heraklit gesagt haben. Diese 2.500 Jahre alte Weisheit trifft natürlich auch auf die Entwicklung der IUBH zu: Als moderne Hochschule wollen und müssen wir uns stetig weiterentwickeln, an uns arbeiten und uns verbessern. In Lehre und Forschung, im Wissenstransfer hin zu Berufspraxis und Gesellschaft, in unseren organisatorischen Strukturen und im Studienangebot. Im Berichtszeitraum haben wir unser Leitbild diskutiert und verabschiedet, eine Fülle neuer Studienangebote an den Start gebracht und neue Standorte eröffnet. Ziel all dieser Aktivitäten ist es, die IUBH als Institution zu verbessern und unseren Kunden, den Studierenden, das bestmögliche Angebot zu unterbreiten – kurz gesagt: ihnen den Studienerfolg zu ermöglichen. Dass unser Angebot dabei auch und gerade Zielgruppen unterstützt, die im klassischen Universitätsumfeld eine eher untergeordnete Rolle spielen – z.B. Studierende ohne Abitur, sogenannte first-generation-Academics oder Studierende, deren persönliche oder familiäre Situation die Teilnahme an einem konventionellen Studienmodell nicht möglich ist, führt dazu, dass wir auch eine gesellschaftspolitisch relevante Dimension bedienen.

Im Bereich der Forschung haben wir unser Forschungsleitbild auf insgesamt sechs Workshops diskutiert und ein Leitbild verabschiedet, an dem wir nun unseren Instrumentenkasten der Forschungsförderung ausrichten und weiterentwickeln werden.

Eine weitere Veränderung liegt direkt vor Ihnen: der IUBH Jahresbericht, den wir in diesem Jahr als bunte Mischung aus Beiträgen und Geschichten gestaltet haben, die unsere Aktivitäten illustrieren, um dem Wandel auch ein Gesicht zu geben. Selbstverständlich finden Sie wie gewohnt auch die wichtigsten Zahlen und Fakten zur IUBH (S. 45). Erfahren Sie unter anderem, wie die IUBH mit den Olympiastützpunkten kooperiert (S. 17), wie internationale Mobilität in der Praxisphase des dualen Studiums aussehen kann (S. 33), welches Forschungsprojekt der IUBH es in eine Fernseh-Quizshow geschafft hat (S. 15) oder wie die Onlineklausuren im IUBH Fernstudium das Ablegen von Prüfungen deutlich flexibler machen (S. 12).



Prof. Dr. Peter Thuy ist Rektor und Akademischer Leiter der IUBH.

In diesem Sinne hoffe ich, dass die IUBH auch im nächsten Jahr wieder viele positive Veränderungen anstoßen und gestalten wird. Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des IUBH Jahresberichts 2017 und verbleibe mit freundlichen Grüßen als Ihr

Prof. Dr. Peter Thuy

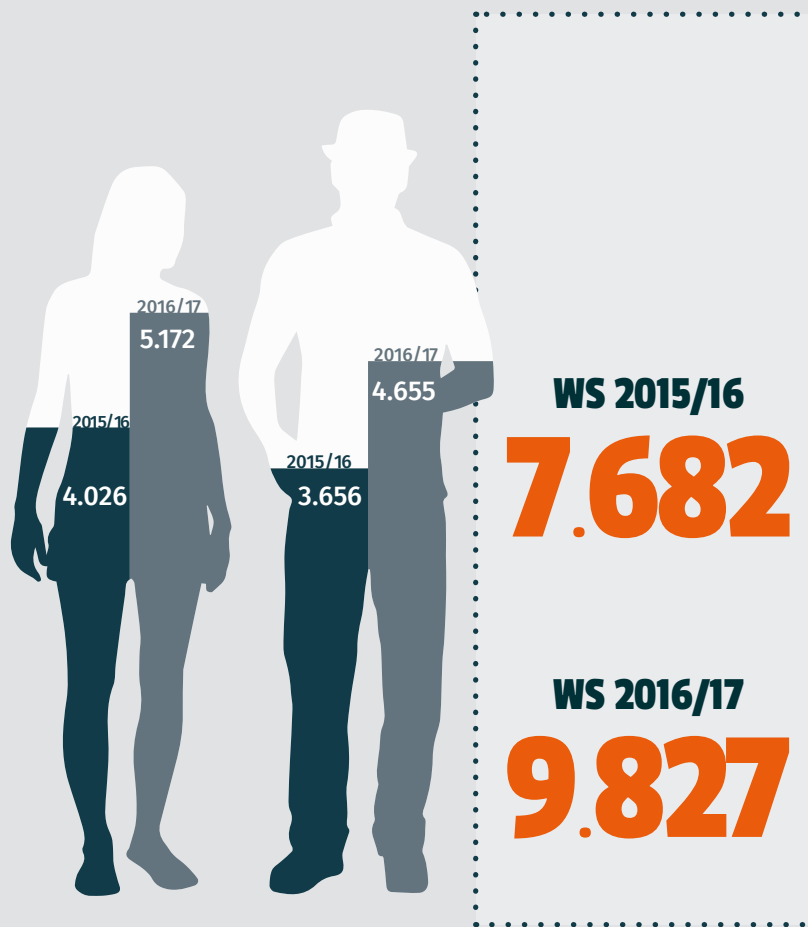
DIE IUBH AUF EINEN BLICK



WER, WO UND WAS

Studierende der IUBH

WS 2015 - 2017

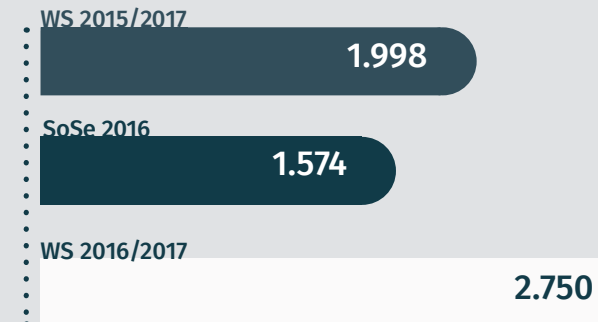


Akkreditierte Studiengänge

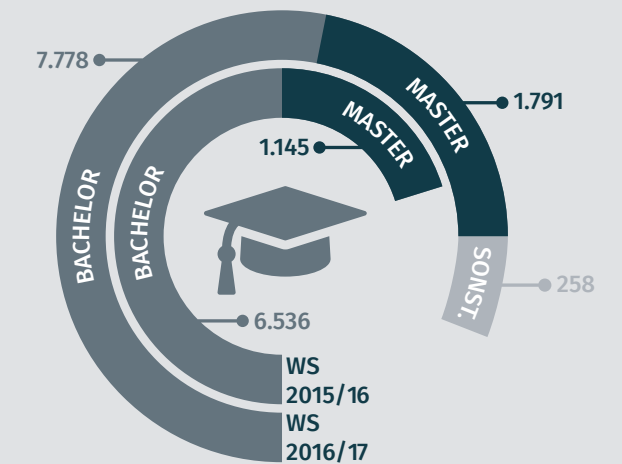
WS 2015 - 2017



Erstsemester der IUBH

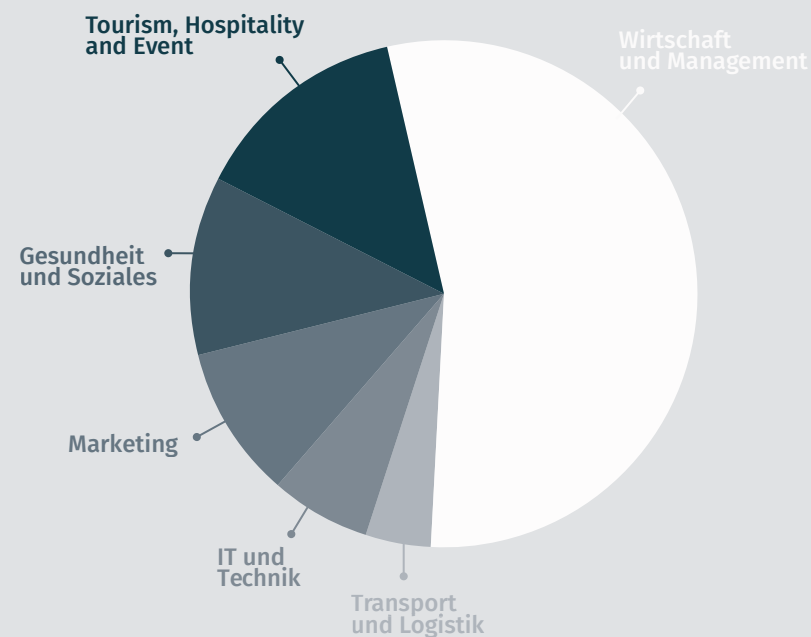


Studierende nach Abschluss



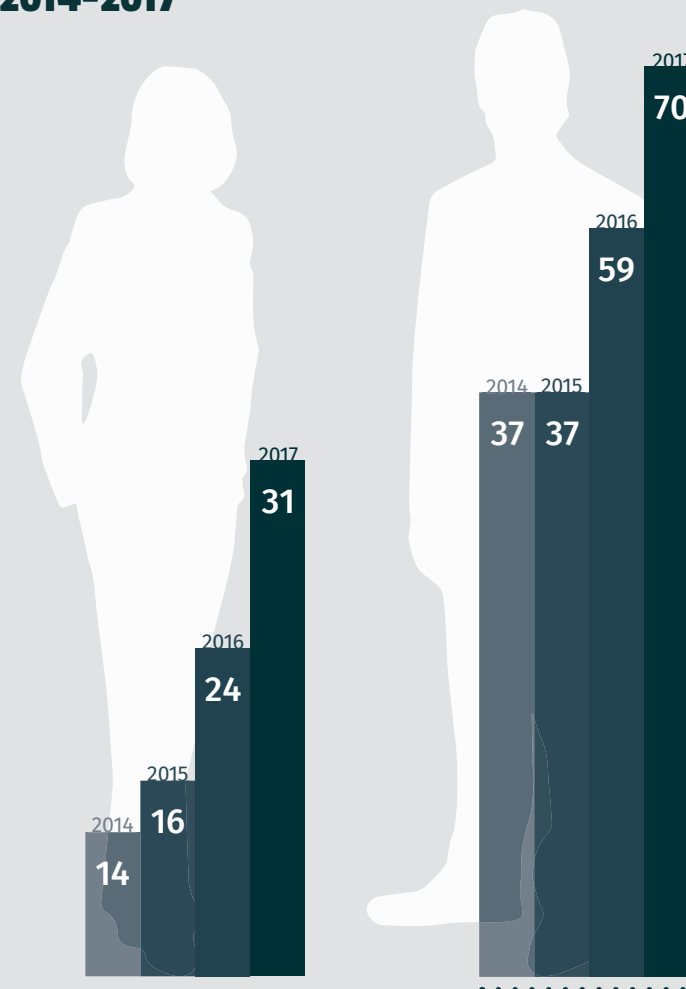
Studierende nach Fachrichtung

WS 2016 - 2017



Entwicklung der Professoren-Zahlen

2014-2017



2017

Weiblich

31

Männlich

70

A man and a woman are standing in front of a whiteboard, engaged in a collaborative work session. The woman, on the left, is wearing glasses and a blue top, looking up at the whiteboard with her hand on her chin. The man, on the right, is wearing a blue sweater and is pointing at a sticky note on the whiteboard with a blue marker. The whiteboard is covered with various sticky notes in yellow, orange, and pink, along with hand-drawn diagrams and arrows. The word "PROJECT" is written at the top, and "DESIGN" is written below it. A diagram on the right side of the board shows a box with the number "2" inside, with arrows pointing to and from it. An orange sticky note on the right side of the board has the text "interactive text" written on it. The background is slightly blurred, showing other people in the room.

LEHRE, FORSCHUNG & TRANSFER

Innovation Onlineklausur

Wie läuft eine Onlineklausur ab?

Voraussetzung für das Ablegen einer Onlineklausur ist ein internetfähiger Computer und ein Smartphone oder Tablet mit Kamera.

1. Login und Vorbereitung

- Download der benötigten App auf das Smartphone oder Tablet
- Prüfungsanmeldung in CARE
- Einloggen im Prüfungsportal
- Prüfungsaufsicht meldet sich innerhalb von 10 Minuten
- Identifizierung über Lichtbildausweis
- Kontrolle des Bildschirms, gegebenenfalls werden unerlaubt geöffnete Programme geschlossen
- Freigabe der Kamera durch die App
- Kontrolle des Zimmers und Schreibtischs über Handykamera

2. Während der Klausur

- Hände, Schreibtisch und Tastatur werden über Handykamera gefilmt
- Blick muss auf den Bildschirm gerichtet sein
- Sprechen oder den Raum verlassen ist nicht erlaubt

3. Feedback nach der Klausur

- Kurze Umfrage zur Sicherstellung der Qualität



IUBH Fernstudium macht Prüfungen 100% flexibel

Seit Herbst 2016 besteht die Möglichkeit, Klausuren im IUBH Fernstudium online abzulegen. Die IUBH ist mit diesem flexiblen Angebot die weltweit erste Hochschule, die im Hochschulbereich Onlineklausuren überall (mit Internetverbindung), jederzeit (24h, sieben Tage die Woche), ohne Anmeldung und mit einer Live-Prüfungsaufsicht anbietet.

Selbst entscheiden, wann sie wo Prüfungen ablegen – das ist für die Fernstudierenden der IUBH seit 2016 möglich. Ein Jahr nach der Einführung sind die Erfahrungen mit diesem innovativen Angebot sehr positiv. In den ersten vier Monaten wurden 1.000 Prüfungen online geschrieben, nach etwas über einem Jahr sind es schon 6.000. Besonders die Studienanfänger seit 2016 akzeptieren und schätzen die Onlineklausuren. In Beratungsgesprächen mit den Studienberatern werden diese häufig als entscheidender Grund für die Wahl der IUBH genannt. Ausschlaggebend sind demnach die Flexibilität, das Wegfallen von Reisewegen und -kosten sowie die Reduzierung von Prüfungsstress durch das Schreiben in gewohnter Umgebung. „Durch das Angebot der Onlineklausuren können wir nicht nur unseren Studierenden ein noch flexibleres Studium ermöglichen, sondern auch Menschen, die sonst keine Chance auf ein Studium haben, die Möglichkeit eines akademischen Abschlusses bieten“, erklärt Maria Gillitz, Section Leader E-Assessment an der IUBH. „Beispielsweise konnten wir einem Studenten einen Studienplatz geben, der bereits an vielen anderen Hochschulen abgewiesen wurde. Aufgrund einer Krankheit kann er nicht gemeinsam mit seinen Kommilitonen in einem Raum schreiben. Durch die Onlineklausur muss er das nicht. Wir freuen uns, dass wir speziell bei solchen Einzelschicksalen eine individuelle Lösung anbieten können.“

„Als Mutter zweier kleiner Kinder ist es für mich eine große Herausforderung, Studium und Familie unter einen Hut zu bringen. Daher sind die flexiblen Onlineklausuren ideal für mich: Statt extra Kinderbetreuung an meinen Prüfungssamstagen organisieren zu müssen, kann ich nun meine Klausuren schreiben, wenn der Nachwuchs in der Schule ist oder schläft – bequem und stressfrei von Zuhause. Die Online-Prüfungen machen das Konzept der IUBH für mich als studierende Mutter tatsächlich vollkommen!“

Patrizia Mauritz-Fuchs B.A. Betriebswirtschaftslehre

Exkursion nach Kenia

Forschung im Zeichen des umweltverträglichen Tourismus

Studierende der IUBH-Standorte Bad Reichenhall und Bad Honnef waren gemeinsam mit ihrem Dozenten Dr. David Rempel eine Woche lang in Kenia und forschten dort zum Thema umweltverträglicher Tourismus. Ihre Ergebnisse durften sie als einzige Bachelor-Studierende an der Universität von Nairobi auf der Konferenz „Universities, Entrepreneurship and Enterprise Development“ vorstellen. Ein Reisebericht.

Zu fünfzehnt brach die Reisegruppe bestehend aus Dr. David Rempel und seinen Studierenden von München Richtung Kenia auf. Nach einer Safari durch den Nairobi National Park ging es zur Mully Children's Family, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für Straßenkinder und unter anderem auch für die UN-Initiative Billion-Tree-Planting engagiert. Das war auch im Hinblick auf die Teilnahme an der Konferenz interessant: Denn die Studierenden sollten dort das Potenzial des Bäume-pflanzens in Kenia als Nischenmarkt für sogenannte Öko-Touristen, also Leute, die sich in ihrem Urlaub für die Umwelt engagieren wollen, vorstellen.

Danach ging es per Flugzeug nach Malindi am Indischen Ozean. Nach einem Tag Entspannung stand der nächste Vormittag ganz im Zeichen des zweiten Konferenzthemas: der Watuma-Meeress-Nationalpark als Reiseziel für deutsche Taucher. Dafür besuchte die Gruppe eine Tauchschule und sprach dort mit Experten darüber, inwieweit der Nationalpark ein attraktives Reiseziel für deutsche Touristen sein könnte. Am

Nachmittag ging es weiter zur Watamu Turtle Foundation, einer Organisation, die Meeresschildkröten schützt und erforscht. Verletzte Tiere werden behandelt und im Anschluss wieder ausgewildert. Die Organisation bietet damit ein interessantes Betätigungsfeld für Öko-Touristen. Dieser Aspekt wurde auch im dritten Konferenzthema aufgegriffen, das sich mit dem Vermarktungspotenzial des Meeresschutzgebiets für umweltverträglichen Tourismus aus Deutschland befasste.

Die Ergebnisse durften die Studierenden dann bei der Konferenz an der Universität von Nairobi vorstellen. Demnach steht Bäume-pflanzen für deutsche Öko-Touristen auf Platz 2 der Beliebtheitsskala für Umweltschutzaktivitäten. Die meisten möchten sich um Tiere kümmern – und sind damit vor allem relevant für die Ergebnisse zum Vermarktungspotenzial des Meeresschutzgebiets. Denn mit seinen Meeresschildkröten, Korallenriffen und Seekühen ist der Watuma-Meeress-Nationalpark ein wahres Mekka für deutsche Öko-, Tierschutz- und Tauchtouristen. Die Wirtschaft vor Ort könnte enorm profitieren, da der Park die Möglichkeit bietet, sich aktiv in den Meeresschutz einzubringen und durch den so zunehmenden Tourismus Eintrittsgelder und Jobs generiert würden.

Alle Vorträge stießen bei der Konferenz auf großes Interesse, und viele Professoren und internationale Investoren gratulierten den Studierenden und fragten ihre Arbeiten an – es war ein voller Erfolg.



Zuhause in zwei Welten

Ein Teilzeitprofessor berichtet aus Hörsaal und Büro

Dr. Malte Martensen ist seit Sommersemester 2016 Professor für HR Management und Organisation am Berliner Campus der IUBH. Nach Tätigkeiten in der Automobilindustrie und der internationalen Unternehmensberatung gründete Prof. Martensen zusammen mit einem Partner die Beratungsfirma distinctum, der er neben seiner Teilzeitprofessur weiterhin angehört. Professor Martensen arbeitet als zertifizierter Trainer und Coach und ist spezialisiert auf die Themen Change Management, HR-Strategie, Leadership und Digital Transformation.

Was hat Sie an einer Professur an einer Fachhochschule gereizt?

Malte Martensen: Hochschullehrer zu sein fand ich schon seit meiner eigenen Studienzeit eine tolle Vorstellung. Meiner Meinung nach haben wir als Dozenten die einmalige Chance, anderen Menschen inhaltlich und methodisch sowie kulturell und menschlich etwas mit auf ihren Weg zu geben. Damit erlebe ich meine Arbeit als sehr sinnstiftend und nachhaltig. Tatsächlich freue ich mich am Wochenende schon auf meine Vorlesungen in der nächsten Woche. Aber ich habe auch einen Riesenvorteil: Ich un-

terrichte mit Personalmanagement und Organisation die Fächer, die ich selbst am faszinierendsten in der BWL finde.

Warum in Teilzeit?

Für mich fühlt sich die Professur eigentlich gar nicht nach Teilzeit an. Meinen Studierenden sage ich, dass ich keine Sprechstunde habe, mein virtuelles Büro hat immer geöffnet. Egal ob abends oder am Wochenende, normalerweise bekommt jeder innerhalb weniger Stunden eine Antwort von mir. Es ist nun mal nicht so, dass ich den Campus verlasse und dann Feierabend habe.

Warum ich dann nicht gleich eine Vollzeit-Professur mache? Weil ich versuche, mein Tätigkeitsportfolio auszubalancieren. Dazu gehört natürlich mein Beruf als Hochschullehrer, den ich fantastisch finde. Genauso dazu gehört aber meine Arbeit als Berater, Trainer und Coach. Und natürlich möchte ich Zeit mit meiner Familie verbringen. Außerdem engagiere ich mich in der NGO Childaid Network im Bereich der beruflichen Bildung in Nordost-Indien. Auch für dieses Ehrenamt brauche ich Zeit und Muße.

Welche Vor- und Nachteile hat eine Teilzeitprofessur für Sie?

Meine Studierenden haben ganz klar den Vorteil, dass alles, was wir in den Vorlesungen behandeln, eine Relevanz für sie und ihre Employability hat. Manchmal komme ich gerade von einem Strategie-Workshop bei einem Kunden und bringe die Themen direkt mit in den Hörsaal. Genau das erwarten unsere Studierenden an der IUBH ja: Praxisrelevanz. Gleichzeitig nehme ich ganz viele Ideen und den Spirit der Studierenden mit in meine Projekte und Trainings. Da werde ich von meinen Kunden schon mal gefragt, was denn die Meinung der Generation Y oder Z zu einem bestimmten Thema ist.

Werden sich Ihrer Meinung nach flexible Arbeitszeitmodelle auch an Hochschulen noch stärker durchsetzen?

Ich glaube, dass wir im Hochschulwesen bzw. als Professoren eine Vorreiterrolle haben. Wir sind relativ frei in unseren Inhalten, Methoden und auch in unseren Arbeitszeiten und somit eigentlich der Prototyp eines Wissensarbeiters im 21. Jahrhundert. Das heißt also, wenn wir es nicht schaffen, flexible Arbeitszeitmodelle zu leben, wer dann?

Der Touristik-Radar

Wenn es Forschung in die Quizshow schafft

Gut jeder neunte deutsche Urlauber...?

- a) ...ist mit seinem Hotel unzufrieden
- b) ...fliegt nach Mallorca
- c) ...verreiste im Sommer 2017 allein

Die korrekte Antwort ist c: Jeder neunte deutsche Urlauber verreiste 2017 allein. Diese Frage mussten die Kandidaten der ARD Quizshow „Wer weiß denn sowas?“ beantworten. Glück hatte, wer mit dem Touristik-Radar 2017 vertraut war. In dieser Forschungsreihe befragt die IUBH jährlich eine repräsentative Bevölkerungsauswahl im Rahmen einer Omnibus Onlinebefragung zu touristischen Themen.

„Mit dem IUBH Touristik-Radar gelingt es uns, einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland aktuelle Themen des Tourismus nahezubringen und damit auch den guten Ruf der IUBH als Kompetenzzentrum für Tourismus in der Wirtschaft zu festigen“, erklärt Prof. Dr. Helmut Wachowiak, Initiator und Verantwortlicher der Befragung seit 2009, deren Bedeutung.

Traditionell ist die Medienresonanz bei den Touristik-Radaren hoch. Als Service für die Presse gibt es deshalb außer einer Pressemitteilung auch eine speziell aufbereitete Themenmappe mit Material für interessierte Journalisten.

Die Ergebnisse werden nicht nur in Fachblättern wie, im Falle des Medizintourismus (2016), dem Deutschen Ärzteblatt, medizinischen Aspekten oder Hörakustik aufgegriffen, sondern auch von Publikumszeitschriften wie der BILD, dem Focus oder n-TV. Die Befra-

gung von 2012, Medizintourismus von Deutschen, wurde sogar in den ITB World Travel Trend Report 2012/13 aufgenommen und fand internationale Beachtung.

Kernthema 2017 war „Leisure Sickness – Krank durch Urlaub“ unter der Verantwortung von Prof. Dr. Claudia Möller. Demnach werden nicht nur Führungskräfte, sondern 22 Prozent der Befragten ohne erkennbaren Grund im Urlaub krank. Die Studie kam damit zu einem signifikant höheren Ergebnis als eine vor rund 15 Jahren in den Niederlanden durchgeführte. Das griff sogar der Spiegel am 21. Juli auf unter dem Titel „Warum wird jeder Fünfte ausgerechnet im Urlaub krank?“.

Ausblick

Anfang 2018 erscheint die nächste Publikation des Touristik-Radars zum Thema „Urlaubsglück – Was macht die Deutschen im Urlaub glücklich“.

Der Schwerpunkt liegt auf der Forschungsfrage, ab wann die Erholung im Urlaub einsetzt sowie in welcher Personenkonstellation Reisen besonders glücklich machen. Dazu wurden im Oktober 2017 rund 2.000 Personen mithilfe einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH rund um den letzten Sommerurlaub befragt.



Ohne Hörsaal zum Abschluss: Flexibles Fernstudium

Im Interview mit dem Fernstudenten Michael Aman über die Besonderheiten dieser Studienform

Warum haben Sie sich für ein Fernstudium entschieden?

Michael Aman: Ich habe mein Tätigkeitsgebiet gewechselt, und meine neuen Kollegen waren häufiger Betriebswirte oder studierte Ingenieure. Um hier auf Augenhöhe agieren zu können, wollte ich meine Berufsausbildung um ein Studium ergänzen. Ein berufsbegleitendes Fernstudium erschien mir hierfür die geeignete Option, um weiterarbeiten zu können und Theorie und Praxis direkt miteinander zu verknüpfen.

Wie sind Sie gerade auf die IUBH gekommen?

Die IUBH bot mir die maximale Flexibilität. Diese wird im Beruf von mir erwartet, und ich erwarte sie auch von meinem Studium. Die monatlichen Klausurtermine waren dabei für meine Entscheidung ausschlaggebend: Wenn ich beruflich stark belastet bin, kann ich den ein oder anderen Klausurmonat auslassen und wieder anknüpfen, sobald es die Zeit erlaubt. Außerdem kann ich die Fächer in meiner eigenen Reihenfolge abarbeiten.

Kann jeder ein Fernstudium machen?

Ja, natürlich. Man sollte sich nur unbedingt gut motivieren und selbst managen können. Gerade das Fernstudium der IUBH ist durch wenige konkrete Termine getrieben, so dass man selbst darauf achten muss, dass man im eigenen Zeitplan bleibt, um Module und Klausuren nicht aufzuschieben. Andererseits gewährt einem dieses Modell auch viel größere Frei-

heiten und dadurch optimale Möglichkeiten, das Studium in den Alltag zu integrieren.

Wie integrieren Sie das Studium in den Alltag?

Da mein Job, wie schon erwähnt, auf maximale Flexibilität ausgelegt ist, passen sich meine Arbeitszeiten dem Bedarf an. An meinen Home-Office-Tagen nutze ich ruhigere Phasen dazu, gleich morgens zu arbeiten und mir dann den Vormittag frei zu halten, um für das Studium zu lernen. Typischerweise bearbeite ich dann die Skripte oder schreibe mir Zusammenfassungen auf Karteikarten, die ich dann dabei habe, wenn ich mit meinem Hund unterwegs bin. Nachmittags wird weitergearbeitet, und zum Abend hin stehen dann repetitive Lerntätigkeiten oder Freizeitaktivitäten auf dem Programm.

Und wie soll es nach dem Studienabschluss weitergehen?

Zuerst plane ich einen ausgiebigen Sommerurlaub. Direkt danach soll es, nach dem Motto „nach dem Studium ist vor dem Studium“, mit einem Master-Studium weitergehen. Da mein aktueller Arbeitgeber ein US-Konzern ist, strebe ich einen MBA an.

Dann drücken wir die Daumen und hoffen, dass Sie der IUBH auch als MBA-Student erhalten bleiben.



Leistungssport und Studium

IUBH kooperiert mit Olympiastützpunkten

Neben dem Sport auch die berufliche Laufbahn fest im Blick zu behalten, ist für Nationalmannschafts-Athleten oft nur schwer realisierbar. Die IUBH bietet deshalb seit 2014 den Athleten an allen 19 deutschen Olympiastützpunkten Fernstudienprogramme an.

Seit nunmehr drei Jahren können Spitzensportler an der IUBH einen akademischen Abschluss bereits während ihrer aktiven Zeit zusätzlich zu ihren sportlichen Erfolgen erlangen. Gefördert werden sie dabei auch von der IUBH über spezielle Stipendienprogramme.

Dank moderner Lernmethoden wie Selbsttests und Lern-Wikis sowie die

Möglichkeit, Prüfungen jederzeit online abzulegen, können die Athleten an der IUBH Studium und Training optimal miteinander vereinbaren. Dabei können sie zwischen zahlreichen Bachelor- und Masterstudiengängen in unterschiedlichen Zeitmodellen wählen. Das ist besonders für viel beschäftigte und weit reisende Sportler attraktiv.

So wie Badminton-Nationalspieler Dieter Domke, der ursprünglich auf die IUBH aufmerksam wurde und mit Hilfe seines Laufbahnberaters am Stützpunkt Saarbrücken, Dr. Sebastian Brückner, den Kontakt zur IUBH herstellte. Domke und Marc Zwiebler, dreifacher Olympiateilnehmer im Badminton, waren die

ersten, die von einer Präsenz-Uni an die IUBH wechselten. Die Vorteile, die Domke und Zwiebler an der IUBH für sich nutzen konnten, überzeugten schnell auch andere Athleten in Saarbrücken. „Nach und nach kamen immer mehr Sportler auf uns zu“, so Prof. Dr. Kurt Jeschke, Prorektor für Unternehmensprogramme an der IUBH. „Wir freuen uns, an allen 19 Olympiastützpunkten Sportlern den Weg zu einem akademischen Abschluss ein wenig einfacher machen zu können.“

„Zuerst hatte ich es mit einem Studium an einer Präsenzuni versucht. Das hat aber nicht geklappt, weil ich während der Klausurphasen meist im Ausland war. Jetzt im Fernstudium an der IUBH fühle ich mich näher dran an der Hochschule, als das im Präsenzstudium der Fall war. Mein iPad ist immer mit dabei, darauf hat das gesamte Studienmaterial Platz. Das ist praktisch, weil ich unterwegs nicht alle Skripte und Bücher mitnehmen kann. Ohne digitale Helfer wäre ein Studium für mich momentan nicht machbar.“

Marc Zwiebler
Dreifacher Olympia-Teilnehmer

Soziale Arbeit

Der neue Studiengang an der IUBH

Prof. Dr. Thomas Schübel, Studiengangsleiter und Dozent, über das Studium der Sozialen Arbeit und die Anforderungen an Sozialarbeiter und Sozialpädagogen.

Ist Sozialarbeiter Ihrer Meinung nach eine Berufung oder doch ein Beruf?

Thomas Schübel: Es ist vor allem ein anspruchsvoller Beruf, der nicht nur Fachwissen und Methodenkenntnisse verlangt, sondern auch die Fähigkeit, mit Widersprüchen und komplexen Situationen umgehen zu können. Soziale Arbeit ist keine Technik. Vielmehr ist professionelles Handeln gefragt, gepaart mit einem guten Stück persönlicher Reife. Das Berufsfeld ist riesig, abwechslungsreich und herausfordernd. Immer wenn es darum geht, soziale Probleme zu vermeiden oder mit ihnen bestmöglich

umzugehen, ist die Soziale Arbeit gefragt.

Was macht das Berufsfeld so abwechslungsreich und herausfordernd?

Soziale Arbeit ist eine Antwort auf gesellschaftliche Probleme und ändert sich daher stetig. Also muss man flexibel bleiben und sich selbst weiterentwickeln. Wer das mag, hat in der Sozialen Arbeit ein ideales Berufsfeld – und mit dem Studiengang Soziale Arbeit an der IUBH ein tolles Sprungbrett!

Was ist das Besondere am Studiengang an der IUBH?

Durch die enge Verzahnung von Studien- und Praxiswochen im Dualen Studium ist der Theorie-Praxis-Transfer leichter möglich. Dadurch wird der sogenannte „Pra-

xisschock“ abgemildert, der Absolventen regelmäßig trifft, wenn sie erst nach dem Studium mit ihrem ersten Job wirklich Verantwortung übernehmen dürfen. Außerdem können die Studierenden die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter und Sozialpädagoge gleich im Studium erwerben. Diese ist Voraussetzung für viele Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit, öffentliche Träger setzen sie voraus.

Den Studiengang gibt es ja auch im Fernstudium. Wo sind die Unterschiede?

Die Inhalte sind aufeinander abgestimmt. Aber die Motivation unterscheidet sich meist bei Fernstudium und Dualem: Während das Duale den sofortigen Einstieg in die Praxis ermöglicht, sind Fernstudierende oft bereits berufstätig oder wollen eine flexible Möglich-

keit, einen Studienabschluss zu erlangen. Dem tragen wir natürlich auch in den verschiedenen Studienprogrammen Rechnung. Derzeit entwickeln wir neue Formate, um auch online die Möglichkeiten sozialen Lernens zu erweitern.

Ab 2018 gibt es im Fernstudium auch noch den Master Soziale Arbeit. Für wen lohnt er sich und was sind die Inhalte?

Der Master Soziale Arbeit ist für alle interessant, die sich vertiefend mit der Frage beschäftigen wollen, wodurch soziale Probleme entstehen und was Soziale Arbeit zu deren Vermeidung und Abmilderung anbieten kann. Die Studierenden setzen sich noch intensiver mit den fachwissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit auseinander, unter anderem mit Forschungsmethoden. Wer sich an den Fachdebatten der Sozialen Arbeit aktiv beteiligen möchte, bekommt hier die notwendigen Grundlagen vermittelt.



Staatlich anerkannter Sozialpädagoge und Sozialarbeiter

Seit Mai 2017 schließen Absolventen der IUBH ihr Studium der Sozialen Arbeit nicht nur mit dem international anerkannten Bachelor of Arts ab: Zusätzlich ist die Hochschule berechtigt, die Anerkennung als „staatlich anerkannter Sozialpädagoge und Sozialarbeiter“ auszusprechen. Diese ist eine wesentliche Einstellungsvoraussetzung in den meisten sozialen Einrichtungen.

Gemeinsam zum Ziel

Entwicklung einer Forschungsstrategie an der IUBH

In der ersten Jahreshälfte 2017 wurden alle Professoren der IUBH zu jeweils zwei Workshopserien an den Standorten Berlin, Bad Honnef und München eingeladen, um gemeinsam eine Forschungsstrategie und ein Forschungskonzept für die IUBH zu erarbeiten. Das Ziel: alle Professoren in die Entwicklung und Diskussion miteinzubeziehen, ihre Wünsche und Bedürfnisse mit einfließen zu lassen und einen demokratischen Meinungsbildungsprozess zu gewährleisten.

Neben Diskussionen zum Aufbau einer Forschungsstruktur unter Einbeziehung der Studierenden und Maßnahmen zur Forschungsförderung waren das gegenseitige Kennenlernen und die Vernetzung der teilnehmenden Professoren ein positiver Nebeneffekt der Workshops. Denn durch das Wachstum der IUBH und die Anzahl der Standorte kannten sich viele Kollegen auch innerhalb von Fachgebieten noch nicht.

Dafür wurde im Nachgang ein Professorenverteiler erstellt und ein Reisebudget eingerichtet, das für gegenseitige Planungstreffen zu Forschungszwecken eingesetzt werden kann. Auch im geplanten Sharepoint wird es einen separaten Bereich für die Forschungsförderung und den Austausch der Professoren geben.

Im Juni 2017 wurde das entwickelte Forschungskonzept vom Senat verabschiedet. Kernbegriff ist der „akademische Beitrag“ – angelehnt an den Begriff des „scholarships“ von Boyer (2009). Dieser Begriff umfasst, neben der klassischen Forschung mit dem Ziel einer Publikation, drei weitere Bereiche des akademischen Wirkens. Ziele sind, die eigenen Erkenntnisse über die Disziplingrenzen hinaus bekannt zu machen, für die Lösung gesellschaftlicher Probleme nutzbares Wissen zu generieren sowie die Förderung und Weiterentwicklung der Lehre inklusive qualitätssteigernder Maßnahmen.

Die IUBH möchte in diesem Sinne eine Forschungsstruktur mit institutionalisierten Forschungsgruppen, Forschungsclustern sowie hochschuleigenen Forschungsinstituten aufbauen.

5 Standorte, 6 Professoren, 150 Studierende:

EIN Forschungsprojekt

➤ Was passiert, wenn sich sechs Professoren aus fünf Standorten der IUBH Internationale Hochschule zusammen-tun und beschließen, die Dezentralität der Hochschule zu ihrem Vorteil zu nutzen? Ein spannendes Forschungsprojekt!

Deutschland hat laut dem Statistikportal statista nach den USA die meisten Skifahrer weltweit, und mit etwa 15 Millionen sind das stolze 18 Prozent der Gesamtbevölkerung. Doch immer häufiger reicht der Schnee in den deutschen Mittelgebirgen für den beliebten Wintersport nicht aus und es muss zu künstlicher Beschneidung der Pisten gegriffen werden. Das ist nicht nur aus Nachhaltigkeits- und Umweltgesichtspunkten problematisch, sondern auch nur ab einer gewissen Minimaltemperatur überhaupt möglich.

Die Tourismuswirtschaftsprofessoren Anna Klein, Peter Neumann, Linda Schnorbus, Annegret Wittmann-Wurzer, Felix Wölfe und Ina zur Oven-Krockhaus befragen daher mit ihren Studierenden im Projekt „Schneemangel in deutschen Mittelgebirgen: Strategische Entwicklung von Alternativen zum Wintersport“ Tourismusverantwortliche in acht Skigebieten in Mittelgebirgslage, wie sie den zu erwartenden schneeärmeren Wintern begegnen und mit welchen Alternativen sie attrak-

tiv für Touristen bleiben wollen. Für dieses erste standortübergreifende Forschungsprojekt der IUBH machen sich die sechs Professoren gemeinsam mit über 150 Studierenden der Standorte Düsseldorf, Hannover, Frankfurt, Erfurt und München ihre weite geographische Streuung zunutze: Jede studentische Forschungsgruppe hat so nur eine kurze Anreise in das jeweils nächstgelegene Skigebiet, und gleichzeitig ermöglichte die Vielzahl der beteiligten Standorte, dass Befragungen in fast allen deutschen Mittelgebirgen von Sauerland, Harz, Thüringer Wald bis in die Alpen durchgeführt werden können.

Die Studierenden erhalten dabei in diesen Lehrforschungsprojekten die einzigartige Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen direkt anzuwenden: Sie werden die Entwicklung, Durchführung sowie Auswertung einer empirischen Untersuchung am konkreten Beispiel erlernen und im nächsten Wintersemester die Befragung der Touristen in den verschiedenen Skigebieten selbst durchführen. Die Ergebnisse werden dann zusammen mit den Professoren aufbereitet und ausgewertet.

Auch wenn Schneemangel nicht überall gleich spürbar ist, zeigt das Projekt, wie Forschung und Lehre fruchtbar

miteinander verbunden werden können und wie die Dezentralität der IUBH empirische Projekte mit weiter geographischer Abdeckung und hoher Fallzahl ermöglicht.

„Dieses erste standortübergreifende Projekt zeigt, welchen immensen Vorteil wir als IUBH im Bereich Forschung haben – wenn wir uns zusammentun, können wir mit unseren verschiedenen Standorten eine deutschlandweit repräsentative Studie durchführen. Uns macht an dem Projekt besonders viel Spaß, mit anderen Kollegen gemeinsam zu arbeiten und zu sehen, wie engagiert die Studierenden dabei sind.“

Prof. Dr. Linda Schnorbus & Dr. Felix Wölfe



Zwischen Praxis und Theorie

Eine duale Studentin berichtet

Victoria Vössing, 26, studiert an der IUBH Duales Studium Marketing Management. In den Praxisphasen arbeitet sie bei der Agentur PR KONSTANT.

Den Praxisteil Ihres Studiums absolvieren Sie bei einer PR-Agentur. Wie läuft das ab?

Victoria Vössing: Ich wurde von Anfang an in alle Bereiche eingebunden und an das breite Spektrum des Agenturlebens herangeführt. Neben normalen Backup-Tätigkeiten kamen auch schnell anspruchsvollere Projekte auf mich zu, wie Pressemitteilungen schreiben, Kunden betreuen, Budgetposten verwalten, Pressegespräche auf Messen oder Events führen oder auch Fernsehswitchings begleiten.

Wie sieht eine typische Woche bei Ihnen aus?

Wirklich typische Wochen gibt es beim dualen Studium eigentlich nicht. Die Praxiswochen sind immer sehr intensiv, die unterschiedlichen Stundenpläne und verschiedenen Seminare in den Theoriezeiten meistens spannend. Das Ganze bedeutet aber natürlich einen unterschiedlich hohen Arbeitsaufwand. Aber wenn man dranbleibt und sich und seine Zeit neben dem Berufsleben etwas organisiert, kommt man ziemlich gut klar.

Warum haben Sie sich nach Ihrem Translationsstudium für ein Marketingstudium entschieden, obwohl Sie schon einen Hochschulabschluss haben?

Übersetzen macht mir viel Spaß, und vor allem Spanisch in Kombination mit Land und Leuten ist ziemlich mein Ding. Trotzdem habe ich zum Ende des Studiums gemerkt, dass mir im Berufsleben Sprache und Kreativität allein nicht reichen und ich gerne meine Ausbildung um eine betriebswirtschaftliche und marktstrategische Komponente erweitern würde. Da bin ich dann relativ schnell beim Marketing Management als idealem Mix angekommen. Und zwei Bachelorabschlüsse haben noch keinem geschadet.

War es schwer, mit dem dualen Studium nochmal neu anzufangen?

Für mich ist das duale Studium das perfekte Zweitstudium – ich hatte mich an den Arbeitsaufwand bereits gewöhnt und wusste in etwa einzuschätzen, was auf mich zukommen würde, kann mich aber mit dem Praxisplatz einer neuen Herausforderung stellen und schon einmal etwas Berufserfahrung sammeln.

Teamarbeit

Malte Martensen und Jan Pieper forschen gemeinsam

Die beiden Professoren Malte Martensen und Jan Pieper arbeiten seit zwei Jahren gemeinsam an Arbeitsmarktthemen wie Flüchtlingsintegration, Beschäftigungsfähigkeit und Ausbildungsinvestitionen. Wir haben gefragt, wie es dazu kam und wie die Zusammenarbeit funktioniert.

Sie haben im letzten Jahr zusammen sechs Artikel publiziert. Wie haben Sie sich als Autorenteam gefunden?

Malte Martensen: Wir sitzen im selben Büro und unterhalten uns über alles Mögliche. Die Grundidee für unser erstes Paper zum Thema Flüchtlingsintegration kam durch eine studentische Arbeit zustande. Wir haben diese weiterentwickelt. Ein Abstract war schnell geschrieben und die Story kam gut an. Über die positive Resonanz waren wir selbst etwas überrascht.

Das klingt, als wäre es eher Zufall gewesen.

Jan Pieper: Zumindest hatten wir keinen Masterplan. Malte hat sehr viel Expertise im Bereich HR, ich eher in angewandter Mikroökonomie. Aber letztendlich treibt uns die Neugierde an denselben Themen.

Gibt es eine bestimmte Arbeitsteilung bei den Projekten?

Martensen: Jan ist eher der Forschertyp. Er arbeitet gern am Feinschliff der Texte.

Pieper: Und Malte ist eher der Projektmanager. Ihm macht es Spaß, die richtigen Outlets – Zeitschriften und Konferenzen – zu finden und die Themen auf die unterschiedlichen Zielgruppen zuzuschneiden.

Was sind die Vorteile des „Forschens im Team“?

Martensen: Wir lernen viel voneinander. Vor allem beim Schreiben sieht man, wie der andere denkt. Mit unseren unterschiedlichen Perspektiven – Jan ist näher an der Wissenschaft, ich bin praxisorientierter – ergänzen wir uns einfach sehr gut. Im Team ist man auch viel motivierter.

Ihre Themen sind sehr vielfältig und häufig sehr aktuell.

Wie entstehen die Ideen?

Pieper: Es gibt viele Inspirationsquellen: Fachpublikationen, studentische Arbeiten, Praxispartner oder einfach die Diskussionen im Alltag.

Die beiden letzten Publikationen haben Sie zusammen mit Florian Hummel geschrieben. Wird das Team Martensen/Pieper sich erweitern?

Pieper: Wir sind ein offenes System und arbeiten gerne mit anderen zusammen. Neben Florian gehören Hannah Nagler und Sebastian Busse, die beide auch am Berliner Campus dozieren, bereits zum Team. Wir haben schon mehrere gemeinsame Projekte in der Pipeline.

Wir sind gespannt, welche Projekte das sind, und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Dr. Malte Martensen ist seit Sommersemester 2016 Professor für HR Management und Organisation am Berliner Campus der IUBH. Er arbeitet als zertifizierter Trainer und Coach und ist spezialisiert auf die Themen Change

Management, HR Strategie, Leadership und Digital Transformation.

Dr. Jan Pieper ist seit Wintersemester 2015 Professor für Business Economics am Berliner Campus der IUBH. Nach seiner Promotion an der Universität Zürich arbeitete er im Bereich digitales Musikfernsehen für ein Schweizer Start-up.



Von Gründern und Bratwürsten

Die Geschichte des Founders Day

Peter Simon und drei seiner Kommilitonen vermissten an der IUBH ein Format, um sich über Unternehmensgründung zu informieren. Also kümmerten sie sich selbst darum: So entstand der erste Founders Day.

„Wir wollten eine Veranstaltung schaffen, auf der sich Studierende über Start-ups informieren können und den Mut gewinnen, vielleicht selbst mal etwas Eigenes auf die Beine zu stellen“, erzählt Peter Simon. Gesagt, getan: Gemeinsam mit drei Kommilitonen rief er im vergangenen Jahr den Founders Day an der IUBH ins Leben. Dieses Jahr gab Simon den Staffstab weiter ans nächste Projektteam.

Diesem waren Austausch und Dialog besonders wichtig – deshalb gehörten beim Founders Day 2017 auch noch mehr interaktive Workshops zum Konferenzprogramm. „Das ist eine großartige Chance, um sein eigenes Netzwerk zu erweitern und persönliche Einblicke in die Gründer- und Start-up-Szene zu erhalten“, erklärt Mitorganisatorin Laura Schweizer. Eine weitere große Rolle spielt der soziale Gedanke – deshalb wird im Rahmen des Founders Day auch immer Geld für den guten Zweck gesammelt. „Unserer Meinung nach ist der soziale Aspekt ein wichtiger Bestandteil von Unternehmertum“, so Schweizer weiter.

Von der Gründerkonferenz zum Gründer

Auch Peter Simon war in diesem Jahr wieder dabei. Sein Beitrag zum Founders Day: Gourmet-Bratwürste ohne Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker – vom eigenen Start-up BBQ-Fürsten. Gemeinsam mit einem Kommilitonen gründete er das Unternehmen zum Ende seines Hotelmanagement-Bachelorstudiums. Das war ihm dabei eine große Hilfe. „Vor allem das Wissen um Wirtschaftswissenschaften und Lebensmitteltechnologie kann ich im Alltag gut nutzen“, sagt er.

„Durchhalten, auch wenn etwas mal nicht nach Plan funktioniert“

Selbstständigkeit nicht nur anderen nahebringen, sondern den Schritt vielleicht selbst zu wagen – das können sich auch einige Mitglieder des 2017er Projektteams gut vorstellen. Vor allem durch praxisnahe Projektarbeiten in ihrem Studium fühlen sie sich gut auf eine Unternehmensgründung vorbereitet. „Wir lernen durchzuhalten, auch wenn etwas mal nicht nach Plan funktioniert – das ist eine Fähigkeit, die auch beim Gründen ganz schön wichtig sein kann“, so Schweizer.

Und was rät Peter Simon den Kollegen, die selbst gründen wollen? „Arbeite selbst und ständig. Denke immer daran: Ein Rückschlag ist auch nur eine Wegrichtung. Und vergesse nicht, euch für gute Arbeit zu belohnen.“



Theorie ganz praxisnah

Forschung am Campus Erfurt

Praxisnah studieren und forschen im Studium: An der IUBH ist das Alltag. Am Standort Erfurt zum Beispiel hat Professor Dr. Peter Neumann einen Marketingstammtisch gegründet und führt regelmäßig Praxisprojekte mit Unternehmenspartnern durch.

„Seit Beginn meiner Hochschulkarriere ist es für mich wichtig, Studierende im Rahmen ihrer Ausbildung in meine Forschungsprojekte eng mit einzubeziehen. An der IUBH erfolgt dies vor allem in Form von praxisnahen Vorlesungen, Exkursionen, Studienprojekten und Ideenwerkstätten, die ich in enger Kooperation mit unseren Praxispartnern in Thüringen durchführe. Zudem lade ich in meine Lehrveranstaltungen auch Kollegen mit Berufspraxis als Gastreferenten ein“, erzählt Professor Dr. Neumann.

Gemeinsam mit seinen Studierenden, dem Erfurter Standortleiter, dem dortigen Professor für Marketing Management und einem Lehrbeauftragten hat er einen „Marketing Stammtisch“ gegründet, an dem neben den Studierenden aus den Studiengängen Marketing Management und Tourismuswirtschaft auch die Alumni der IUBH teilnehmen können. „Hier werden aktuelle Themen und anstehende Projekte mit Praxispartnern außerhalb der Hochschule vorgestellt und diskutiert, für die in den Vorlesungen unter Umständen nicht genügend Raum ist“, so Prof. Neumann. „Ein erster kleiner Forschungsauftrag, der von

den Studierenden bearbeitet wird, konnte bereits erfolgreich akquiriert werden.“

Aber auch die Projekte mit Unternehmen und Tourismusverbänden im Rahmen des Studiums sind so praxisnah wie möglich: Um den Realitätsgrad zu erhöhen, zählen die erarbeiteten Konzepte und Produktideen häufig als bewertete Prüfungsleistung für das Modul. Davon profitieren vor allem die Studierenden: „Ich finde diesen Praxisbezug besonders mit Blick auf die Zukunft äußerst wertvoll. Das alltägliche Berufsleben wird vom theoretischen Wissen doch um einiges abweichen, und je früher man die Chance bekommt, Praxisarbeiten durchzuführen, desto besser. Dass dies teilweise auch als Prüfungsleistung gewertet wird, finde ich als Student natürlich super“, so der Tourismuswirtschaftsstudent Thomas Heinze.

Die Projektpartner sind dabei vorrangig Praxisunternehmen des dualen Studiums und wie Jens Walter, Vertriebsleiter der Stiftung Leuchtenburg, mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden: „Die Studierenden haben eine äußerst treffende Einschätzung der heutigen Situation der Thüringer Porzellanstraße gegeben. Besonders die aktuelle Zielgruppenanalyse war für mich sehr aufschlussreich. Die Produktideen geben hier sicherlich noch einige Denkanstöße.“ Gemeinsame Praxisprojekte überzeugen aber auch externe Partner von den Ergebnissen und der Professionalität der studentischen Arbeiten: Sie werden in der Folge Praxispartner und nehmen einen eigenen Studierenden auf.

Im Wintersemester 2017/18 überträgt Professor Neumann sein bewährtes Konzept erstmals auf ein internationales Praxisprojekt. Er fährt mit einer Gruppe Studierender für einige Tage nach Italien, um dort ein Hotel zu beraten. Wenn die Zusammenarbeit auch hier überzeugt, hat die IUBH vielleicht schon bald ihren ersten Praxispartner in Umbrien.



Eine kleine Auswahl von Projekten der vergangenen Semester

- SoSe 2017: BUGA – Bundesgartenschau Erfurt 2021 – Die Studierenden entwickelten unter Einsatz verschiedener Moderations- und Kreativtechniken neue Produktideen für die BUGA. So entstand u.a. die Idee eines „Irrgarten der Sinne“ und eines „Soul Gardens“ – beide Ideen fand das Organisationsteam der BUGA so spannend, dass es eine Umsetzung versprach.
- WiSe 2016/17: Airport Weimar als Eventlocation – auf Einladung des Flughafens haben sich 24 Tourismusstudierende sehr intensiv mit den Chancen und Potenzialen des Flughafens als Eventlocation auseinandergesetzt und sieben kreative Projektideen entwickelt. Darunter z.B. eine Tanzveranstaltung mit dem Titel „Erfurt fliegt übers Parkett“ oder die AIRlebnis Tagung am Flughafen Erfurt.
- WiSe 2016/17: Analyse des Radfernwegs „Thüringer Städtekette“ – Studierende fragten Touristen direkt am Radweg und in Fahrradherbergen nach ihrer Meinung zum Radfernweg und präsentierten die Ergebnisse der Fachöffentlichkeit.
- SoSe 2016: Musikstadt – Studierende haben die Stadt Sondershausen bei der Profilierung als „Musikstadt“ unterstützt und Ideen zur nachhaltigen Etablierung der Stadtmarke entwickelt. So entstanden Handlungsempfehlungen und Ideen, die nun in das konkrete Handlungskonzept für Sondershausen einfließen.



Für die Region

Soziales und gesellschaftliches Engagement der IUBH

IUBH UNTERSTÜTZT KINDERHOSPIZ MIT 556 EURO

„Fortbildung, die doppelt hilft“ – unter diesem Motto startete die IUBH Duales Studium im Frühjahr 2017 eine Workshopreihe für Arbeitnehmer und Unternehmen aus der Region Erfurt. Das Besondere: Alle Dozenten verzichteten auf ihr Honorar – statt Teilnahmegebühren wurde zur Spende für das Kinder- und Jugendhospiz in Tambach-Dietharz aufgerufen. Der dabei gesammelte Gesamtbetrag von 556,50 Euro wurde an Lutz Schulz vom Kinderhospiz übergeben.

An der Workshopreihe „Fortbildung, die doppelt hilft“ hatten Unternehmen aus Erfurt und Umgebung teilgenommen und sich zu businessrelevanten Themen, u.a. zu Führung, Nachwuchsgewinnung oder Photoshop-Kenntnissen, weiterbilden lassen. Aufgrund des hohen Interesses wird die Workshopreihe fortgeführt. Aktuelle Termine stehen unter: www.iubh-dualesstudium.de/fortbildung-die-doppelt-hilft

10.505 EURO FÜR SOS-KINDERDORF E.V.

„Bildung für dich und andere“ – unter diesem Motto lief im Mai die Spendenauktion der IUBH Internationalen Hochschule. Drei Wochen lang konnte unter www.iubh-spendenauktion.de auf ein Bachelorfernstudium gesteigert werden, am Ende gewann das Höchstgebot von 10.505 Euro. Der Erlös der Auktion ging zu 100 Prozent an das SOS-Kinderdorf Düsseldorf für Schulbücher, Schreibmaterialien und Schul-Notebooks. Am 8. Juni 2016 überreichte Sabine Walther-Eising, IUBH-Standortleiterin in Düsseldorf, den Scheck an Cora Müller, Marketingkoordinatorin aus dem SOS-Kinderdorf Düsseldorf.

SERVICE-LEARNING AM STANDORT BREMEN

„Nicht nur für die Hochschule, sondern fürs Leben lernt man“ und „Etwas zurückgeben“. Diese beiden Gedanken prägen inzwischen an vielen Hochschulen den Ansatz des Service-Learning. Die dualen Studierenden des Standorts Bremen haben es ausprobiert und waren im Rahmen eines Day of Caring in drei Projekten unterwegs: Eine Gruppe von Studierenden begleitete körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche in den Zoo Hannover. Eine andere Gruppe traf sich mit Flüchtlingen. Nach der Vorstellung des deutschen dualen Studiums gab es Zeit für Diskussionen und Gespräche während eines gemeinsamen Lunches, bevor abschließend das Airbus-Werk besichtigt wurde. Die dritte Gruppe begleitete Kindergartenkinder in das Erlebnismuseum Universum. Jeder Studierende wurde zum Paten eines Kindes und probierte mit diesem die zahlreichen Angebote des Museums aus.

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON

Zum nunmehr zehnten Mal beteiligte sich der IUBH Standort Bad Honnef an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Dank einer großzügigen Spende des Leo Clubs und vieler fleißiger Helfer konnten 133 Päckchen sowie 110 Euro Spendengelder übergeben werden.

EVENTREIHE „BUSINESS PLUS MINUS ETHICS“

Der Business +/- Ethics Dialog ist eine Veranstaltungsreihe, die gemeinsam vom Katholisch-Sozialen Institut (KSI) Bad Honnef, der IUBH Campus Studies und der IHK Bonn/Rhein-Sieg im halbjährlichen Turnus durchgeführt wird. Im Sommersemester 2017 fand diese Veranstaltung nunmehr zum neunten Mal statt. Thema war „worxpectations – Erwartungen an die Arbeitswelt von morgen“ mit Herrn Wolfgang Hirsch, Leitung der Telekom Ausbildung, Deutsche Telekom AG.

Im Rahmen der Veranstaltung diskutieren je ein hochrangiger Vertreter der Wirtschaft und ein hochrangiger Vertreter der Kirche/Gesellschaft im Rahmen eines moderierten Gespräches Fragen zu Ethik und moralischen Werten im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Ziel der öffentlichen Veranstaltungsreihe ist es, aktuelle und wichtige Themen kontrovers zu diskutieren, neue Lösungsansätze zu erörtern und Perspektiven zu den drängenden Fragen unserer Zeit zu präsentieren.





INTERNATIONAL: 122 NATIONALITÄTEN, 1 HOCHSCHULE

Going abroad: Gelebte Internationalität an der IUBH

**Germán Sarmiento,
Niagara University**

Die Atmosphäre an der IUBH ist einzigartig. Anders als an der Niagara University wird hier viel Selbstständigkeit von uns Studierenden gefordert. Außerdem trifft man auf dem Campus Studierende aus aller Welt, hört viele unterschiedliche Sprachen und lernt verschiedene Kulturen kennen. In Deutschland zu studieren war für mich eine unglaubliche Erfahrung. Aus meiner Komfortzone zu kommen und sich unter Leute mit verschiedenen Weltanschauungen und Meinungen zu mischen, hat etwas in mir verändert. Dadurch bin ich gewachsen – beruflich, akademisch und vor allem auch persönlich.



AUS DEN USA NACH BAD HONNEF
AUS BAD HONNEF NACH BANGKOK

**Tim Staudte,
IUBH Campus Studies**

Ich habe mein Auslandssemester an der Bangkok University International, BUI, verbracht. An der BUI sind Gastredner, Gruppenarbeiten und viele Präsentationen fester Bestandteil der Kurse, das macht den Unterricht wahnsinnig interessant. Exkursionen zu verschiedenen Unternehmen und Provinzen Thailands gehören ebenfalls dazu. Bei der Tiefe des vermittelten Wissens kann die BUI meiner Meinung nach nicht ganz mit der IUBH mithalten, trotzdem habe ich hier viel gelernt, zum Beispiel im Bereich Geschäftsführung und zu Methoden, sich Diskussionsthemen anzunähern. Ich habe hier wertvolle Erfahrungen für meine Karriere und vor allem für mich persönlich machen können. Für mich war es die bislang wohl beste Zeit meines Lebens.



AT HOME AT BAD HONNEF: EIN BRASILIANISCHER PROFESSOR BERICHTET

Prof. Dr. Francisco Tigre Moura stammt aus Recife, Brasilien. Er ist Absolvent der Universidade Federal de Pernambuco in Brasilien und hat einen Bachelor in Tourismuswirtschaft sowie einen Master in BWL. 2012 promovierte er mit Auszeichnung im Fachbereich Marketing an der University of Otago, Neuseeland. Seit 2013 arbeitet er an der IUBH als Studiengangsleiter International Marketing Management (B.A.).

Warum haben Sie sich für die IUBH entschieden?

Francisco Tigre Moura: Ich habe den Campus in Bad Honnef besucht und fühlte mich gleich wohl. Gleichzeitig war ich beeindruckt von der Möglichkeit, in einer wirklich internationalen Umgebung zu unterrichten und Teil einer Fachhochschule zu sein, die sehr stark auf dem europäischen Markt auftritt. Bisher habe ich sowohl beruflich als auch persönlich von meiner Erfahrung an der IUBH sehr profitiert und freue mich auf die kommenden Jahre.

Wie würden Sie die Atmosphäre an der IUBH beschreiben?

International. Ich habe den Überblick über die Vielzahl der Länder, aus denen meine Studierenden der letzten fünf Jahre gekommen sind, verloren. Beeindruckend finde ich außerdem die Auslandspraktika: Die Studierenden bringen diese interkulturelle Erfahrung nach ihrer Rückkehr mit in den Unterricht, so dass alle davon profitieren: in der Lehre und auf dem Campus.

Was ist Ihr Lieblingsplatz?

Mein Lieblingsplatz ist mein eigenes Büro. Dort habe ich produktive Meetings mit Studierenden und erledige meine Arbeit.

Es ist ein sehr gemütliches Plätzchen für mich.

Welche Vorurteile gegenüber Deutschen haben sich bestätigt?

Das Bild des professionellen und engagiert arbeitenden Deutschen ist sicherlich wahr. Dies bezieht sich auch auf das Engagement gegenüber der Gemeinschaft und der Umwelt. Das ist etwas, was ich inzwischen sehr zu schätzen und respektieren gelernt habe.

Dass die Deutschen kalt und verschlossen sind, halte ich dagegen für ein großes Missverständnis. Ich habe großartige deutsche Freunde und ich habe etwas gelernt: Wenn jemand dein Freund wird, dann ist die Freundschaft ehrlich und man kann immer auf den anderen zählen. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu anderen Kulturen, wo es häufig oberflächliche Freundschaften gibt.

Wenn Sie an Ihre Heimat denken – was vermissen Sie am meisten?

Sicherlich meine Familie, Freunde, die Sonne und das Essen. Die brasilianische Küche ist einfach unglaublich und es hat etwas sehr Besonderes, wenn man direkt am Ozean ein gutes Essen genießt. Brasilien ist ein unglaubliches Land und jeder sollte es besuchen!

100 Prozent Flexibilität: Fernstudium im Ausland

Für die Liebe ging er nach Kalifornien, für die Karriere nach Texas und zur Familiengründung wieder zurück. Wie wichtig Flexibilität im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist, weiß Eike Lehnen gut.

„Mein Name ist Eike Lehnen und ich komme aus Bad Oldesloe in Schleswig-Holstein. Ich studiere BWL mit Schwerpunkt Hotel Management im IUBH Fernstudium. Allerdings nicht in Deutschland, sondern in den USA, in San Diego, Kalifornien.

Begonnen hatte ich mein Studium damals noch als ganz reguläres Präsenzstudium am IUBH-Campus in Bad Honnef. Aber nach einem Semester fiel schon die Entscheidung, in die USA auszuwandern. Der Grund dafür war meine heutige Frau, die ich während ihres Auslandssemesters an der IUBH kennen und lieben gelernt habe und die wieder nach Kalifornien zurückmusste. Glücklicherweise hatte ich damals vom neuen Fernstudienprogramm der IUBH erfahren und mich sofort dafür angemeldet. Somit musste ich nicht zwischen meinem Herz und meinem Studium wählen und konnte voller Vorfreude in mein neues Leben starten.

Ich bin nun seit fünf Jahren in den USA und konnte in der Hotelbranche bereits mehrfach aufsteigen. Nebenbei habe ich immer studiert, und da ich mich für das Teilzeitmodell entschieden habe, finde ich auch neben dem Beruf noch Zeit für Freunde und Familie. Das Fernstudium erlaubt mir sehr flexibel zu sein – zeit-

lich und räumlich. So hat es mich auch bei meinem berufsbedingten Umzug von Kalifornien nach Texas begleitet, und zurück in San Diego habe ich dank meiner Berufserfahrung in Kombination mit dem Wissen aus meinem Studium eine Stelle als Assistant Director of Revenue Management in einem der erfolgreichsten Luxus-Resorts im Süden Kaliforniens gefunden.

Die Zeit in den USA genieße ich sehr, besonders im sonnigen San Diego. Daher werden wir erstmal in den USA bleiben, obwohl wir wahrscheinlich langfristig zurück nach Deutschland wollen. Was ich an Deutschland wirklich vermisse, ist neben der Familie und Freunden gutes reichhaltiges und frisch gebackenes Brot. Und Urlaub. Denn in den USA bekommt man nur zwei Wochen bezahlten Urlaub, und das auch erst nach zwei Jahren Betriebszugehörigkeit.

Eike ist 29 Jahre alt und studiert an der IUBH Fernstudium Betriebswirtschaftslehre (B.A.). Seine Freizeit verbringt er mit Freunden und Familie am Strand, im Park oder in den Restaurants von San Diego. Oder er entspannt auf einer Segeltour und genießt die mexikanisch inspirierte Küche, vor allem Fischtacos und Burritos.



Dual im Ausland

Mobilität in der Praxisphase

Am Standort Bremen findet die Praxisphase im Studiengang Logistikmanagement als dreimonatiger Block im Wechsel mit einer dreimonatigen Studienphase statt. Dank dieser längeren Praxisphase sind auch Einsätze im Ausland möglich.

Zur Personalentwicklung, Vernetzung und Erfahrungsbildung nutzt das Logistikunternehmen Duvenbeck die dreimonatigen Praxisphasen für Auslandseinsätze seiner dualen Studierenden in den europäischen Niederlassungen der Firma.

Organisiert wird der Aufenthalt dabei von der unternehmensinternen Duvenbeck Akademie, sodass sich die Studierenden erstmal um nichts kümmern müssen. „Die Studierenden entwickeln ein besseres kulturelles Verständnis, sie bauen Freundschaften in den verschiedenen Niederlassungen auf, die ihnen in ihrer zukünftigen Karriere die Zusammenarbeit und das flexible Agieren erleichtern. Für die Unternehmensgruppe bedeutet dies: Bessere Absprachen, bessere Zusammenarbeit und mehr Kommunikation zwischen den Niederlassungen“, begründet Thomas de Roy, Leiter der Duvenbeck Akademie, den Auslandseinsatz der Studierenden.

Die Bocholter Firma ist ein langjähriger Partner im Studiengang Logistikmanagement und mit mehr als 5.500 Mitarbei-

tern an über 35 Standorten international aktiv. Alle dualen Studierenden des Unternehmens verbringen mindestens eine Praxisphase in einer der acht europäischen Niederlassungen der Firma. Unterkunft, Flüge sowie ein verlängertes Wochenende in der Heimat nach der Hälfte des Aufenthaltes gehören dazu.

Der Einsatz erfolgt in der Regel früh im Studium – so verbrachten einige Studierende direkt ihre erste Praxisphase in einer ausländischen Niederlassung. „Auch wenn die Aufgaben die gleichen sind, ist die Mentalität eine andere und ich habe gelernt, mich an die kulturellen Gegebenheiten anzupassen und meine Arbeit daran auszurichten. Diese neugewonnene Flexibilität kommt mir nicht zuletzt auch im Privatleben zugute“, erzählt Student Tammo Lübben von seinem Aufenthalt in Ungarn.

Die aktuell eingeschriebenen Studierenden waren schon in Polen, Ungarn, Spanien, Österreich, Rumänien und der Slowakei. Das Willkommen in den ausländischen Niederlassungen ist in der Regel herzlich, und schon nach kurzer Zeit sind die Studierenden gut integriert und spielen mit den heimischen Mitarbeitern Fußball oder werden zu Familienfeiern am Wochenende eingeladen. Auch Tobias Quebe, ein dualer Student im 5. Semester, gewöhnte sich am Standort

Braşov schnell ein: „Rumänien ist ein Land, in dem ich noch nie zuvor war und von dem ich bislang noch nichts wusste. Dazu kam noch, dass ich auch der erste duale Student war, der hier zum Einsatz kam. Nach kurzer Zeit wurde mir klar, dass auch hier die Kollegen alle sehr nett sind und einem jederzeit helfen wollen.“

Anfängliche Skeptiker sind heute von dem Projekt sowie den Studierenden begeistert und begrüßen insbesondere den „frischen Blick“, den diese ins Unternehmen bringen. Inzwischen erhält die deutsche Firmenzentrale konkrete Nachfragen zum Einsatz von dualen Studierenden in bestimmten Projekten.



International in Groß- und Kleinstadt

Bad Honnef und Berlin

„Bad Honnef ist nicht unbedingt bekannt für seine Größe oder weltbekannte Attraktionen, dafür aber für seine landschaftlich wunderschöne Lage. Hier gibt es viele Orte zu entdecken, tolle Freizeitmöglichkeiten und die Kommilitonen leben meist nur einige Fußminuten entfernt. Viele internationale junge Leute gemeinsam an einem vergleichsweise kleinen Ort: Wo könnte es einfacher sein, sich zu vernetzen?“

Die Stadt Bad Honnef

- Fläche: 48 km²
- Einwohner: 26.000
- Bevölkerungsdichte: 533 Einw./km²
- Flüsse: Rhein
- Durchschnittsalter: 45,7
- IUBH-Studierende: 1.540



„Was ich an Berlin am liebsten mag, ist das „Summen“ in der Luft. Berlin sprüht vor Energie und die Stadt motiviert einen einfach dazu rauszugehen, zu interagieren, sich weiterzuentwickeln und etwas zu erreichen. Dieses „Summen“ durchdringt auch unseren Campus.“

Die Stadt Berlin

- Fläche: 892 km²
- Einwohner: 36 Mio.
- Bevölkerungsdichte: 4.009 Einw./km²
- Flüsse: Spree, Havel
- Durchschnittsalter: 42,7
- IUBH-Studierende: 650



Mein Lieblingssort in Bad Honnef...

...zum Studieren:

Der beste Ort um zu lernen, ist ein leeres Klassenzimmer. Ist gerade keines frei, versuche ich es in der Lounge des Student Council. Die Sofas sind dort ziemlich bequem, aber man braucht in jedem Fall Kopfhörer.

...zum Ausgehen:

Das ist einfach zu beantworten, da Bad Honnef sehr klein ist. Ein Donnerstagabend startet meistens in Charly's Lounge – unserer Bar auf dem Campus – und endet in der HeinBar.

...zum Essengehen:

Zweifellos die besten Pizzas und Nudeln gibt es bei Pizza Bay. Einige mögen anderer Meinung sein, aber ich finde das Essen und den Service großartig. Zur Perfektion fehlt nur noch ein Lieferservice.

...zum Nachdenken:

Selbst wenn es draußen kalt ist, ist Grafenwerth – eine Insel im Rhein – einer der schönsten Flecken in Bad Honnef. Wann immer ich Ruhe brauche, mache ich dort einen Nachmittags-spaziergang am Fluss entlang.

Omar ist 21, gebürtiger Jamaikaner und studiert Aviation Management an der IUBH in Bad Honnef.

Mein Lieblingssort in Berlin...

...zum Studieren:

Zum Studieren finde ich einen der vielen Coworking Spaces, die überall über die Stadt verstreut sind, super. Ich genieße die inspirierende Atmosphäre dort.

...zum Ausgehen:

Die Mischung aus Auswanderern und trendigen Orten in Berlin Mitte zieht mich immer wieder an, wenn ich mit Freunden ausgehe.

...zum Essengehen:

Gelegentlich verwöhne ich mich gerne mit Delikatessen aus dem KaDeWe (Kaufhaus des Westens) – einem großen und legendären Kaufhaus. Wer genießt nicht gern ein bisschen Luxus?

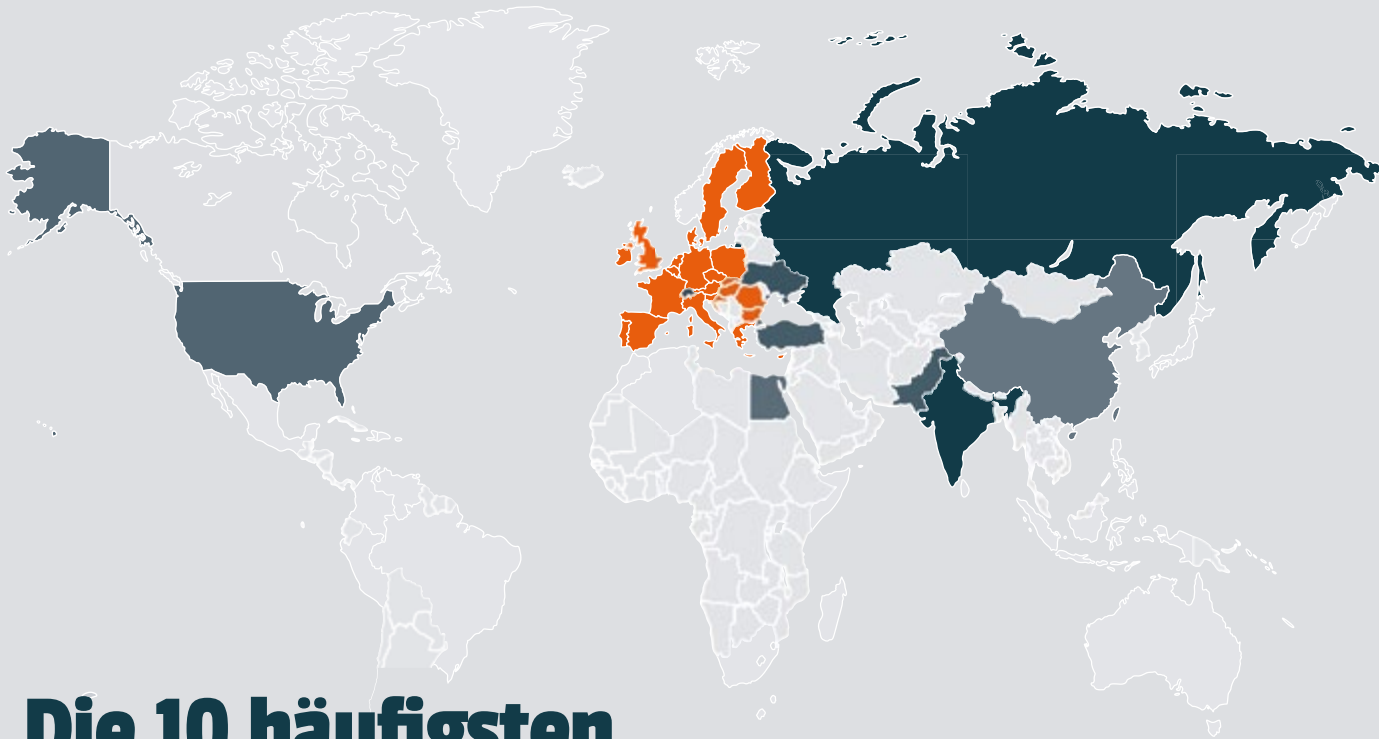
...zum Nachdenken:

Da bevorzuge ich mein gemütliches Apartment mit Blick auf den Fernsehturm.

Kunal ist 36 und studiert den Master of Business Administration an der IUBH in Berlin.

INTERNATIONALITÄT IN ZAHLEN

Studierende und ihre Herkunftsländer

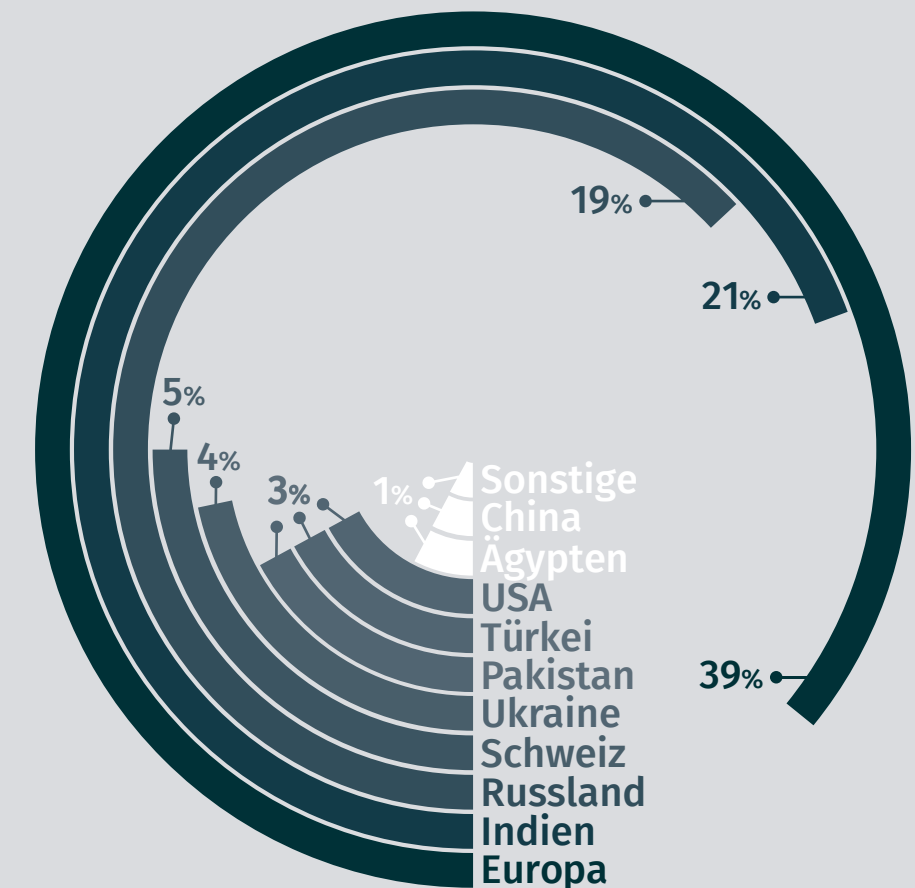


Die 10 häufigsten Herkunftsorte



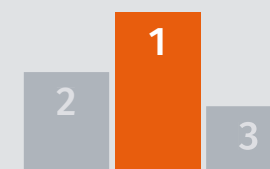
Zusammensetzung der internationalen Studierenden nach Herkunft

nach Herkunft



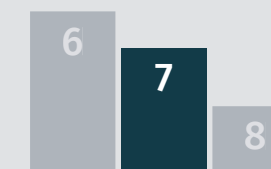
Wie international ist die IUBH im Vergleich zu anderen deutschen Hochschulen?

Auswertung für IUBH Internationale Hochschule:



PLATZ 1 – beim Anteil ausländischer Wissenschaftler und Professoren in der Gruppe große Fachhochschulen

(mehr als 5000 Studierende)



PLATZ 7 – beim Aspekt Internationalität des Studienangebots – in der Gruppe großer Fachhochschulen

(berücksichtigt wurden die Anzahl und der Anteil englischsprachiger Studiengänge sowie das Angebot grundständiger und weiterführender internationaler Studiengänge)



PLATZ 7 – im Bereich Internationalität der Studierendenschaft – Anteil von Bildungsausländern an der Gesamtzahl der Studierenden

ORGANISATION & STRUKTUR



Frischekur

Einführung des neuen Brandings

Der neue Markenauftritt gibt der IUBH nicht nur ein neues Gesicht. Mit ihrer aktualisierten Markenstrategie kann die Hochschule die rasanten Entwicklungen im Bildungsbereich auch in der Vermarktung nachhaltig mittragen.

Im Herbst 2017 hat sich die IUBH neben einem neuen Namen auch einen neuen Markenauftritt gegeben. Im Rahmen eines umfassenden Projekts wurden dabei neben der Identifikation des Markenkerns die Leistungsversprechen der Hochschule und ihrer einzelnen Einzelmarken geschärft. So soll die Marke IUBH in Zukunft noch stärker als bisher für Modernität und Innovationskraft, Karriereorientierung, Internationalität und Praxisnähe stehen – mit dem gewohnten Fokus auf die hohe Qualität in Lehre und Forschung.

Eine neue Markenstrategie für ein neues Umfeld

„Ziel war es, die grundsätzliche Markenstrategie der IUBH zu optimieren und den neuen Gegebenheiten anzupassen. Konkret: Die ‚Dachmarke IUBH‘ wird zukünftig deutlich präsenter im Markt auftreten“, erklärt Chief Marketing Officer Dirk Delbrouck. Die einzelnen Studienformen wie das Fernstudium, das Duale Studium oder das internationale Präsenzstudium behalten dabei ihre jeweilige Positionierung und starke Rolle im Markt, sind aber unter einem einheitlicheren und leichter wieder zu erkennenden Markenbild vereint.

Synergien nutzen – Programme und Netzwerk

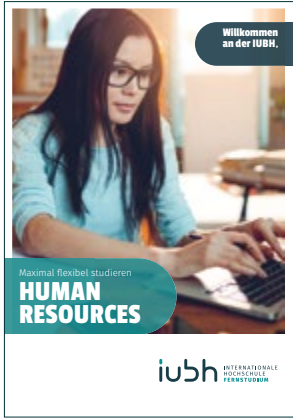
Durch die zunehmende Verzahnung der unterschiedlichen Bereiche auch aus Markensicht lassen sich Synergiepotenziale noch konsequenter nutzen: Sei es auf Programmseite, wo unterschiedliche Formate kombiniert werden,

oder auf Seiten der Studierenden, Alumni und Unternehmenspartner, die dadurch Teil eines noch größeren und vielfältigeren Netzwerks werden. „So profitieren alle Seiten von der neuen Markenstrategie“, zeigt sich Delbrouck zufrieden.

Schrittweise zur neuen Marke

Die konkrete Umsetzung des neuen Markenbilds basiert auf einer Reihe von Umfragen, die unter Mitarbeitern, Studierenden und der Öffentlichkeit durchgeführt wurden. Somit wurde sichergestellt, dass der neue Look der IUBH bei allen relevanten Stakeholdergruppen Anklang findet.

Der Ausschreibung und finalen Logoerstellung folgte die Konzeption des Corporate Designs, das sich durch schrittweises Rebranding in allen Marketingmaterialien, Studienunterlagen, Campusstandorten und Onlineauftritten der Hochschule wiederfinden wird.



Mitarbeiterbeteiligung

Entscheidungsfindung an der IUBH

Neben den klassischen Gremien der akademischen Selbstverwaltung wie dem akademischen Senat setzt die IUBH Internationale Hochschule auch auf aktive und direkte Mitarbeiterbeteiligung.

Im Sommersemester 2017 stand eine wichtige strategische Entscheidung an der Hochschule an: die Neu-Firmierung der IUBH. Das Akronym IUBH sollte beibehalten, aber der bisherige Beiname mit lokalem Bezug zum Gründungsstandort Bad Honnef (Internationale Hochschule Bad Honnef Bonn) ersetzt werden – durch einen universell verwendbaren Namen, der der rasanten organisatorischen und geographischen Entwicklung der Hochschule Rechnung trug.

Der ursprüngliche Vorschlag war unter den Mitarbeitern auf Widerstand gestoßen. So entschied die Hochschulleitung im Mai 2017, die Diskussion für alle Mitarbeiter zu öffnen. Per Onlineabstimmung konnten nun eigene Namensvorschläge für die IUBH abgegeben und die

Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen bewertet und kommentiert werden.

Auf dem Onlineportal entstand eine lebhaft diskussion: 35 Namensvorschläge gingen ein und ein Vielfaches an Kommentaren wurde zu den Vorschlägen gepostet. Mit großem Vorsprung sprachen sich die Mitarbeiter für den Namen „IUBH Internationale Hochschule“ aus, und Hochschulleitung sowie Trägergesellschaft nahmen dieses Votum ernst: Seit dem 1. Oktober 2017 firmiert die IUBH unter diesem Namen.

Zu einem weiteren Paradebeispiel für aktive Mitbestimmung wurde die Entwicklung gemeinsamer Werte sowie einer Vision und Mission für die IUBH. Da diese das tägliche Handeln aller Hochschulmitarbeiter prägen, wurde auch hier großer Wert auf die Beteiligung der kompletten Belegschaft gelegt. Über Onlineabstimmungen und Videokonferenzen mit allen Mitarbeitern wurde so eine allgemein akzeptierte Grundlage für

das Miteinander in der Hochschule geschaffen.

„Ich glaube daran, dass ein Unternehmen nur so gut sein kann wie seine Mitarbeiter. Daher liegt in der Zufriedenheit und aktiven Beteiligung unserer Mitarbeiter eine der größten Chancen für uns. Wenn sie sich mit ihren Aufgaben und den Zielen unserer Unternehmensgruppe identifizieren können und wir alle unseren gemeinsam entwickelten Wertekanon leben, dann haben wir schon vieles richtig gemacht“, erklärt Sven Schütt, Geschäftsführer der IUBH.

Bei den Mitarbeitern kommt das gut an: „Dass wir in Entscheidungen der Hochschulleitung miteinbezogen werden, finde ich gut. Umso mehr, dass unsere Meinung ernst genommen wird und der meistgewählte Hochschulname es dann auch wurde“, erklärt Sylvia Stangenberg von der Hochschulverwaltung in Bremen.

Im kommenden Wintersemester ist die nächste Online-Diskussion geplant: Die Mitarbeiter können Ideen für die Weiterentwicklung der Hochschule einreichen. Die drei besten Vorschläge werden nicht nur umgesetzt, sondern auch prämiert. Die IUBH setzt somit ihre Strategie als Hochschule mit Mitbestimmung jenseits der klassischen Gremien fort.

HIGHLIGHTS AND VALUES				
 Innovativ	 Brave	 Get things done	 Customer focus	 Working Together
• Dual Master • IndiviDUAL • Online-training B2B • Gutenberg	• Online Exams • Dual International	• Constant recommendation rate despite fast growth	• Study Coach • Asking dual students regarding satisfaction with companies	• Cross Selling • Mentoring for new locations Online B2B Training • Delveo

„And the winner is...!“

Preise, Rankings, Auszeichnungen

Qualität wird an der IUBH großgeschrieben. Das beweisen zahlreiche Auszeichnungen für die Hochschule und ihre Studierenden.

IUBH-STUDENT ERHÄLT AUSBILDERPREIS

Student und Ausbilder in einem – dieses Engagement hat die Stadt Solingen mit dem Preis für hervorragende Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet. Preisträger Christos Papadopoulos studiert an der IUBH Duales Studium in Düsseldorf Marketing Management. Gleichzeitig ist er Geschäftsführer seiner Werbeagentur AWEOS und damit eigener Ausbildungsbetrieb für den Praxisanteil seines dualen Studiums. Papadopoulos entschied sich bereits im 2. Studiensemester für die Selbstständigkeit und damit dafür, seine praktische Ausbildung selbst in die Hand zu nehmen. Zwei Jahre nach Gründung der Werbeagentur beschäftigt er bereits vier Mitarbeiter, davon auch einen weiteren dualen Studenten der IUBH. „Am Anfang war es gar nicht so einfach. Ich hatte mit vielen Vorbehalten zu kämpfen“, beschreibt Papadopoulos seine ersten Schritte zum Unternehmer. Unterstützung erhielt er vor allem von Seiten der Hochschule. „Unsere Standortleiterin Sabine Walther-Eising war von Beginn an sehr offen für meine Ideen. Sie hat mir Tipps gegeben und mich auf viele Dinge aufmerksam gemacht, die ich beachten muss.“

DEUTSCHER BILDUNGSPREIS GEHT AN ONE UNIVERSITY VON MOTEL ONE UND IUBH

Die Motel One Group hat am 21. April 2016 den Deutschen Bildungspreis für ihr Bildungs- und Talentmanagement erhalten. Als Kernstück des Weiterbildungskonzepts wurde die One University ausgezeichnet, die Motel One 2014 gemeinsam mit der IUBH entwickelt hat: Die Aus- und Weiterbildungsplattform bietet Motel One-Mitarbeitern Weiterbildungsmodule, Fernstudienangebote sowie ein duales Studium mit Schwerpunkt Hotelmanagement. „Die One University ermöglicht es dem Unternehmen, die Qualifikation der Mitarbeiter auf hohem Niveau zu verbessern und eine akademische Ausbildung zu fördern“, lautete die Begründung der Jury. Motel One wurde damit für sein „vorbildliches Bildungs- und Talentmanagement“ zum Sieger im Bereich Dienstleistung Großunternehmen erklärt.

IUBH-ABSOLVENTIN ERHÄLT ITB- WISSENSCHAFTSPREIS

IUBH-Absolventin Jennifer Böckmann ist mit dem mit 1.000 Euro dotierten ITB-Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft (DTG) 2017 ausgezeichnet worden. Die IUBH-Absolventin untersuchte in ihrer Arbeit über den Flusskreuzfahrtmarkt („Host-Guest-Relationships Between Local Residents of the Rhine and Mosel Region and River Cruise Tourists“) die Beziehungen zwischen den Reedereien und den Städten, die von den Schiffen angelaufen werden. Als „innovativ“, „sehr analytisch und strukturiert“ und „von höchster Qualität“ lobte die Jury die Master-Thesis Böckmanns. Der ITB-Wissenschaftspreis prämiert die besten Arbeiten von Absolventen touristischer Studiengänge und andere Abschlussarbeiten mit touristischer Themenstellung. Er wird jährlich auf der ITB in den Kategorien „Beste Nachwuchsarbeit“, „Beste Dissertation“, „Beste Masterarbeit im Bereich eTourism“ sowie „Beste Masterarbeit im Bereich Nachhaltigkeit“ verliehen.

MASTERSTUDENT IN HOCHBEGABTEN- PROGRAMM AUFGENOMMEN

Für seine hervorragenden akademischen Leistungen sowie aufgrund seines bisherigen beruflichen und sozialen Engagements wurde der IUBH Masterstudierende Markus Beck von Prof. Dr. Peter Goffe und Dr. Rosemarie Delgado-Krebs für das WiWi-Talents Hochbegabtenprogramm empfohlen und dort aufgenommen. „Zum WiWi-Talents Hochbegabtenprogramm gehören zu dürfen, ehrt mich sehr und bestätigt die harte Arbeit während des Studiums an der IUBH“, freute sich Markus Beck. Auch Prof. Dr. Goffe zeigte sich hocherfreut: „Ich kann mir niemand geeigneteren für die Aufnahme in das WiWi-Talents Handbuch vorstellen, welches an hunderte Personalverantwortliche führender Unternehmen im deutschsprachigen Raum verteilt wird.“

IUBH TEAM ERFOLGREICH BEIM QUEB- WISSENSCHAFTS- AWARD 2017

„Recruiting 2025 – Wie verändert sich das Bewerbungsverhalten? Auswirkungen auf Strukturen, Prozesse und Kanäle – Ein Lösungsszenario aus Sicht von BewerberInnen und Unternehmen“. So lautete die Projektaufgabe, die der Bundesverband für Employer Branding, Personalmarketing und Recruiting e.V. über 100 Studententeams bereits im Herbst 2016 stellte. Aus den eingereichten Vorschlägen wurden nun die drei besten Teams durch eine Jury aus Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft ausgewählt und durften ihre Ideen vor Publikum im Rahmen des 10. Recruiting Convent präsentieren. Das Team der IUBH Campus Studies, unter der Leitung von Prof. Susanne Böhlich, erreichte nach der Hochschule Rhein-Main Wiesbaden und der Hochschule Koblenz den dritten Platz. Neben einem Preisgeld von 500 Euro erhielten die Studierenden der IUBH eine Urkunde über die Final-Teilnahme.

AUSBILDUNG AN DER IUBH IST ERSTKLASSIG

Jörn Koopmann, Auszubildender zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) an der IUBH Internationale Hochschule, hat die Ausbildung als bester deutscher Prüfungsteilnehmer abgeschlossen. Anfang Dezember 2017 wurde er in Anwesenheit des Kanzlers der Hochschule und der Leiterin der Hochschulbibliothek ausgezeichnet. Sowohl die IHK Bonn Rhein/Sieg als auch der Deutsche Industrie und Handelskammertag (DIHK) in Berlin ehren die Jahrgangsbesten bzw. die national besten Prüfungsteilnehmer. Dass die Ausbildung an der IUBH mit hervorragenden Prüfungsergebnissen ausgezeichnet wird, haben schon andere vor ihm bewiesen: Kathrin Bekel (November 2010) und Katharina Schreck (November 2013) haben als jeweils Landes-Jahrgangsbeste in ihren Fachbereichen abgeschlossen. Mit Herrn Koopmann stellt die IUBH jetzt erstmalig einen Bundessieger.

CHE RANKING

Im CHE-Ranking 2017 erhält die IUBH für den Bereich BWL in zahlreichen Kategorien Spitzenbewertungen. Besonders die englischsprachigen Studienangebote und die konsequente Vorbereitung auf den internationalen Arbeitsmarkt an der IUBH Campus Studies wurden im Ranking belohnt: Hier erzielt die IUBH in der Kategorie „internationale Studienausrichtung“ mit 10 von 11 möglichen Punkten eine Spitzenbewertung unter allen deutschen Privathochschulen. Die Befragten vergaben in der Kategorie „Studierbarkeit“ die Schulnote 1,4 sowie im Bereich „Studiensituation insgesamt“ die Note 1,6. Damit konnte die IUBH das bereits sehr gute Ergebnis der letzten CHE-Befragung (jeweils Note 1,7) noch toppen. Ebenfalls sehr zufrieden zeigten sich unsere Studierenden mit der „Betreuung durch Lehrende“ (Note 1,8) sowie dem „Berufs- und Praxisbezug“ des Studiums (jeweils Note 1,7).

Das CHE-Ranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking deutscher Universitäten und Hochschulen. Die Ergebnisse basieren auf Fakten und Urteilen von insgesamt 150.000 Studierenden und 9.000 Professoren.

TESTSIEGER BEIM MBA-FERNSTUDIUM VERGLEICH 2017

Der Master of Business Administration (MBA) im IUBH Fernstudium wurde mit der Note 1,3 Testsieger im MBA-Fernstudium Vergleich 2017 von vergleich.org. Als besondere Vorteile nannte das Test- und Vergleichsportal die individuellen Studienmodelle, die Menge der IUBH-Prüfungszentren, die Möglichkeit, kostenlos das Studium zu verlängern, und die freie Einschreibung ohne zeitliche Fristen.

IUBH GEHÖRT ZU DEN BELIEBTESTEN FERNHOCHSCHULEN

Auch 2017 gehört das IUBH Fernstudium zu den beliebtesten Fernhochschulen Deutschlands laut dem Portal FernstudiumCheck. Mit der Auszeichnung „Top Institut“ wird das Fernstudienprogramm der IUBH zum wiederholten Male durch die unabhängige Bewertungsplattform ausgezeichnet – und das von unseren wichtigsten Kritikern: unseren Studierenden.

1. PLATZ IM MYSTERY SHOPPING-TEST DER FWV

Die fwv, das Magazin für Touristik und Business Travel, hat www.iubh-fernstudium.de als beste Webseite einer Fernhochschule mit Tourismus-Studienangeboten ausgezeichnet. Auf dem Prüfstand standen Angebot, Nutzerführung, Optik und Informationswert. „Die modern gestaltete Website der privaten Hochschule Bad Honnef führt mich rasch zum Thema Fernstudium“, begründet der fwv-Mystery Shopper seine Platzierung. Positiv seien zudem die Erfahrungsberichte der Studierenden zu Studium und Praktika. Insgesamt erhält die IUBH-Webseite 86 von 100 Punkten und landet auf Platz 1 vor der Hochschule Göttingen (Platz 2) sowie der Jade-Hochschule (Platz 3).

„TUTOR DES JAHRES“

Im Sommer 2017 suchte das Forum Distance E-Learning zum siebten Mal in Folge den beliebtesten Fernstudium-Tutor Deutschlands. In einem großen Onlinevoting konnte über die Vergabe des Titels „Tutor des Jahres“ entschieden werden. Den 2. Platz des Wettbewerbs machte IUBH-Tutorin Dr. Eva Maria Bäcker.

IUBH ALUMNUS ERHÄLT VPH FÖRDERPREIS 2015

Markus Beck, Alumnus der IUBH Internationale Hochschule im Fachbereich Hospitality Management, ist Preisträger des mit 7.000 Euro dotierten ersten Platzes des Verbands der Privaten Hochschulen e.V. (VPH). Die Auszeichnung erhielt er für seine mit 1,0 bewertete Bachelorarbeit mit dem Titel „An Examination on Purchasing Behavior of Potential Hotel Guests and their Use of Distribution Channels in Germany“. Der Förderpreis zeichnet besonders herausragende Bachelorarbeiten aus und wird anhand von drei Plätzen in unterschiedlicher Höhe vom Verband der Privaten Hochschulen vergeben. Das Preisgeld ist zweckgebunden und muss zur Finanzierung eines Masterstudiums an einer Mitgliedshochschule des VPH verwendet werden. Markus Beck nahm gleich im Anschluss an sein Bachelorstudium das Masterstudium International Management an der IUBH auf. „Der Preis ist eine Ehre, auf die ich sehr stolz bin“, freut er sich. „Die Förderung verschafft mir die Möglichkeit, mich ohne Ablenkung auf mein Masterstudium und meine Zukunft zu konzentrieren.“



von links oben nach rechts unten:

- IUBH-Student Christos Papadopoulos erhält den Preis für hervorragende Ausbildungsbetriebe der Stadt Solingen
- Jennifer Böckmann (hier mit Peer Koop, Arosa, und Susanne Dusel, Head of Career Office Bad Honnef) wird 2017 mit dem ITB-Wissenschaftspreis ausgezeichnet
- Das Studierendenteam um Prof. Susanne Böhlich nimmt erfolgreich am Queb-Wissenschaftsaward 2017 teil
- IUBH-Azubi Jörn Koopmann (hier mit Kanzler Georg Ummenhofer und Bibliotheksleiterin Ulrike Wunder) hat seine Ausbildung als bester deutscher Prüfungsteilnehmer abgeschlossen



Impressum

Herausgeber: IUBH Internationale Hochschule GmbH
Mülheimer Straße 38 • 53604 Bad Honnef
info@iubh.de • www.iubh.de
Stand: Mai 2018

Besuchen Sie uns auch auf:





Campus Studies
www.iubh-campusstudies.de



Duales Studium
www.iubh-dualesstudium.de



Fernstudium
www.iubh-fernstudium.de



Corporate
www.iubh-corporate.de